

auch jetzt noch wenig Neigung, auf den Plan einzugehen. Er erkannte zwar die großen Verdienste des brandenburgischen Hauses Hohenzollern an und erklärte, daß kein Kurfürst würdiger sei, die Königskrone zu tragen, als Friedrich III.; aber er entschuldigte sich auch mit unüberwindlichen Schwierigkeiten, mit Eifersucht der deutschen Fürsten und mit der zu erwartenden Mißbilligung der europäischen Mächte. Nach und nach ließ er jedoch seine Be-



Königin Sophie Charlotte.

denken fallen; vollends schwanden dieselben, als der Jesuitenpater Wolff ihm die Vorteile einer engen Verbindung zwischen Österreich und Brandenburg-Preußen mit beredten Worten auseinandersetzte.

Am 6. November 1700 unterzeichnete der Kaiser den Kronvertrag. Der Kurfürst mußte sich verpflichten, in allen Angelegenheiten des Reiches mit und für Österreich zu handeln und den Kaiser in allen seinen Kriegen mit 8000 Mann Hilfstruppen ohne Entschädigung zu unterstützen. Friedrich nahm den Titel eines Königs in Preußen an; denn König von Preußen wollte er sich nicht nennen, weil Westpreußen noch zu Polen gehörte.